

# Baseballer suchen Platz – 2 bis 6 Hektaren

Ein reguläres Baseballspielfeld gibt es in der Stadt bisher nicht. Auf der Sportanlage Deutweg können nur die Juniorinnen und Junioren der Winterthurer Wizards spielen. Mit einer Initiative wollen die «Zauberer» das ändern.

«Wizards Sports»-Präsident Patrik Knechtle plant die Zukunft. Er ist beharrlich: «Über einen Standort für einen Baseballplatz sind wir mit der Stadt schon seit 16 Jahren im Gespräch», sagt er. Konkret ergeben hat sich bisher nichts. Und deshalb plant der Winterthurer Base- und Softballverein, Unterschriften für sein Anliegen zu sammeln. «Auch wir bieten ja vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Sport zu betreiben», sagt Knechtle. Möglichst bald sollen auch die Damen- und Herrenmannschaften zu Hause Meisterschaftsspiele bestreiten können, statt auswärts zu Freundschaftsspielen antreten zu müssen.

Knechtle ist aber realistisch. Er rechnet für die Realisierung eines offiziellen Baseballspielfeldes mit den Massen 140 mal 140 Meter sowie Trainingsplätzen mit einem Zeitraum von mehreren Jahren. Parallel zu den Vorbereitungen für eine Initiative und eine Petition suchen die Zauberer deshalb langfristig Landwirtschaftsland von einem Bauern in der Region zu pachten: Mindestens 1,5 Hektaren, lieber aber gleich 6 Hektaren gross sollte die Fläche sein.

## Schüler-Finalsplele am 4th of July

Nachdem im Vorjahr auf dem Deutweg kein Termin mehr frei war, hat es diesmal geklappt. Am Sonntag 4. Juli, an dem die US-Amerikaner ihre Unabhängigkeit feiern, werden auf der Sportanlage die Finalsplele der ersten Winterthurer Baseball-Schülermeisterschaft ausgetragen. «Das Interesse war bereits 2009 enorm, es wird eine gelungene Pre-

Der bestehende Kreuzplatz auf dem Deutweg eignet sich nicht einmal für Softball, die Baseballvariante der Schweizer Frauen. Immerhin können dort aber Juniorinnen und Junioren der Wizards trainieren und spielen. Allerdings nur, wenn nicht schon einer

UMFRAGE AUF  
WWW.LANDBOTE.CH



der mittlerweile drei Cricketklubs den Platz für ein Meisterschaftssplele beansprucht. 2009 etwa fand sich für die Durchführung eines Schülerturniers auf dem Deutweg kein freier Termin mehr. In diesem Juli nun klappt es, am 3. und 4. Juli wird die erste Winterthurer Baseballschülermeisterschaft ausgetragen (siehe Kasten).

### Erfolg mit Demolektionen

Seit 1994 schon bietet Wizards-Präsident Knechtle Baseballdemonstrationslektionen in den Schulen der Stadt und der Umgebung an. Das Material – Bälle, Schläger, Handschuhe und eine Hilfsvorrichtung für den Abschlag – bringt der 41-Jährige jeweils

miere geben», sagt Organisator und Wizards-Präsident Patrik Knechtle. Die Anmeldefrist für Klassen- und Schulhausteams mit 9 bis 15 Spielerinnen und Spieler läuft noch. Unter-, Mittel- und Oberstufe spielen in je einer eigenen Kategorie auf einem Feld von 60 mal 60 Meter. (dh)

[www.wizards-sports.ch](http://www.wizards-sports.ch)



Wizards-Präsident Patrick Knechtle gibt einer Schülerin Tipps zum Abschlag. Bild: ste

mit. Das traditionsreiche US-amerikanische Splele ähnelt in seinem Ablauf dem hierzulande bekannteren Mattenlauf. Die Spieler der einen Mannschaft schlagen den Ball ins Feld und versuchen danach, via drei «Bases» zurück zum Abschlagpunkt zu laufen. Die andere Mannschaft postiert sich auf dem Feld und wirft den Ball so schnell als möglich zurück. Gelingt es der Feldmannschaft, drei Gegenspieler zu fangen, wechseln die Rollen.

Das kostenlose Lektionsangebot der Winterthurer Baseballer nutzten im vergangenen Jahr fast alle Schulen der Stadt und viele aus der Region. 2000 Schülerinnen und Schülern nahmen teil. «Oft melden sich nach den Lektionen, nach Lagern und Ferienkursen neue Spielerinnen und Spieler bei uns», sagt Knechtle. Mannschaften in fünf Alterskategorien bieten die Wizards an, wobei es Damen, Herren- und gemischte Teams gibt. Ergänzt wird das Angebot durch drei polysportive Jugend- und Sport-Kurse für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren. Schon heute nutzt der Verein jede Lücke im Trainingsplan auf dem Deutweg. «Obwohl die schwierige Platzsituation einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand bedeutet, weisen wir keine Interessierten ab», sagt Knechtle. Wer sich sportlich betätigen wolle, müsse dazu Gelegenheit erhalten.

### Stadt: «Platz und Geld fehlt»

«Wir kennen die Bedürfnisse der Baseballer», sagt Regula Forster vom Schul- und Sportdepartement. Obwohl bisher eine offizielle Anfrage fehle, kläre die Stadt ab, wo sich ein reguläres Baseballfeld realisieren lasse. «Auf den bestehenden Anlagen ist dafür kein Platz», sagt Forster. Sie weist auch darauf hin, dass verschiedene Sportvereine auf mehr Aussenanlagen und Hallenkapazitäten drängen. «Es ist eine Frage der Prioritäten und des zur Verfügung stehenden Investitionsbudgets.»

DAVID HERTER